

6.3 ANGABEN ZUM AUFBAU DES DRUM-SETS

Die Angaben zu Gestaltung des Drum-Set Aufbaus, die ich aus den Lehrwerken hätte entnehmen können, beschränkten sich in der Regel auf kurze Ratschläge dieser Art: 'Baue dein Schlagzeug so auf, daß du alle Teile bequem erreichen kannst'.

Der nachfolgende Text ist daher eine, auf persönlichen Erfahrungen und den Erkenntnissen dieser Arbeit basierende, "Wegbeschreibung" zum Aufbau des Drum-Sets.

Da das Drum-Set, wie schon im ersten Kapitel beschrieben, ein aus verschiedenen Teilen zusammengesetztes Instrument ist und durch seine individuelle Aufbaumöglichkeit dem Körper des Spielers angepaßt werden kann, soll im folgenden versucht werden, eine optimale und körpergerechte Lösung dieses Problems zu beschreiben. Beschrieben wird dabei der Aufbau für einen Rechtshänder.

Zugrunde liegt eine Standard-Zusammenstellung von Trommeln, Becken und Ständern incl. Hocker (Abb. 6.8), deren Besonderheit nur darin besteht, daß die Tom-toms nicht auf der Bass-Drum sondern an die Beckenständer montiert werden. Hierdurch ergeben sich im weiteren Verlauf entscheidende Vorteile.



Abb. 6.8 Einzelteile des verwendeten Drum-Sets

Der erste wichtigste Schritt ist die Einstellung des Hockers: Er sollte so eingestellt werden, daß ein komfortables Sitzen gewährleistet ist (Abb. 6.9), da von der Position des Beckens beim Sitzen die Bewegungsfreiheit der Gliedmaßen abhängt.

Das Becken bildet demnach durch den Hocker den einzigen stabilen Kontakt zum Boden und hat dadurch die Aufgabe, das Gleichgewicht zu koordinieren.

Um eine gute Sitzqualität zu erreichen, ist es sinnvoll, die Sitzfläche in Richtung der Beine leicht schräg zu stellen, um so dem Becken als Stütze zu dienen. Dies kann aber nur dann eine unterstützende Wirkung haben, wenn sich die Sitzfläche nicht drehen läßt.

Eine andere Möglichkeit wäre ein speziell aufgepolsterter Sitz, in dem eine Sitzmulde mit Aussparungen für die Oberschenkel und eine das Becken stützende Verdickung am hinteren Rand eingearbeitet sind. Dies hat zum einen den Vorteil einer Stabilisierung des Beckens in seiner Position. Zum anderen gewährleistet diese Sitzfläche ausreichend Bewegungsfreiheit für die Beine.



Abb. 6.9 körpergerechte Sitzposition zum Drum-Set-Spielen

Die Sitzhöhe sollte an die Länge der Unterschenkel angepaßt sein, so daß die Oberschenkel in Richtung der Unterschenkel leicht abschüssig verlaufen und mit dem senkrecht aufgerichteten Oberkörper einen stumpfen Winkel ergeben (Abb. 6.9)

Der nächste Schritt besteht im Aufbau der Bass-Drum (im Folgenden mit "BD" abgekürzt) und des BD-Pedals.

Die BD kann in verschiedenen Winkeln zum Boden aufgebaut werden. Dies hat jedoch, durch die Einstellmöglichkeiten der heutigen BD-Pedale, nur klangliche Veränderungen zur Folge und ist deshalb nicht weiter von Bedeutung.

Das BD-Pedal wird nun am tiefsten Punkt des Schlagfellspannreifens angebracht, damit die Pedalplatte parallel zum Boden steht. Die Feineinstellung der Federspannung und anderen Einstellmöglichkeiten sollte im Bereich der mittleren Werte liegen (Abb. 6.10), bzw. dem persönlichen Spielempfinden des Spielers angepaßt sein. Hierbei sollten allerdings Extremwerte vermieden werden.

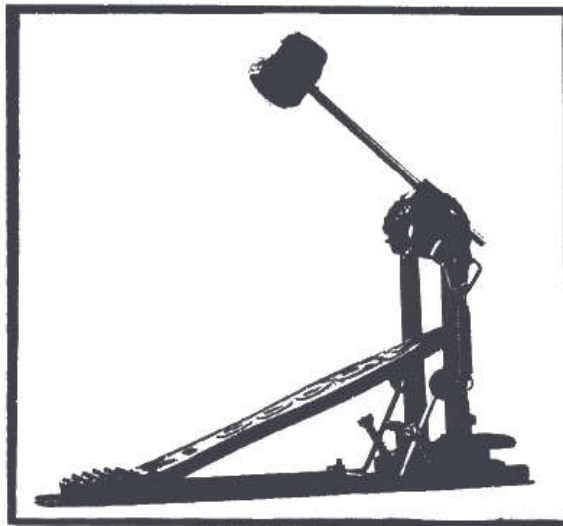


Abb. 6.10 Das BD-Pedal

Jetzt werden Hocker, BD, Snare und Hi-hatmaschine, wie in Abbildung 6.11 gezeigt, zueinander aufgebaut. Dazu denkt man sich am besten einen Kreisbogen um die Sitzflächenmitte des Hockers, dessen Radius in etwa der Oberschenkel- plus Fußlänge entspricht. Die BD wird nun so gestellt, daß die Mitte der BD-Pedalplatte sich auf diesem Kreisbogen befindet und das Pedal in Richtung zum Kreismittelpunkt zeigt.

Ebenso wird auch die Pedalplatte der Hi-hatmaschine auf diesem Kreisbogen angeordnet, wobei sich der Abstand zwischen den beiden Pedalen aus der Größe der Snare ergibt, die zwischen den Pedalen aufgestellt wird. Hierbei sollte man darauf achten, daß der Winkel, der dabei in den Oberschenkeln zueinander entsteht, nicht zu groß wird, was besonders bei Kindern leicht geschieht. In diesem Fall ist auf Grund der kürzeren Oberschenkel eine kleinere Snare zu empfehlen.

Eine weitere Möglichkeit zur Lösung dieses Problems wäre die Verwendung kleinerer Hi-hatbecken, die weniger von der Spielfläche der Snare verdecken.

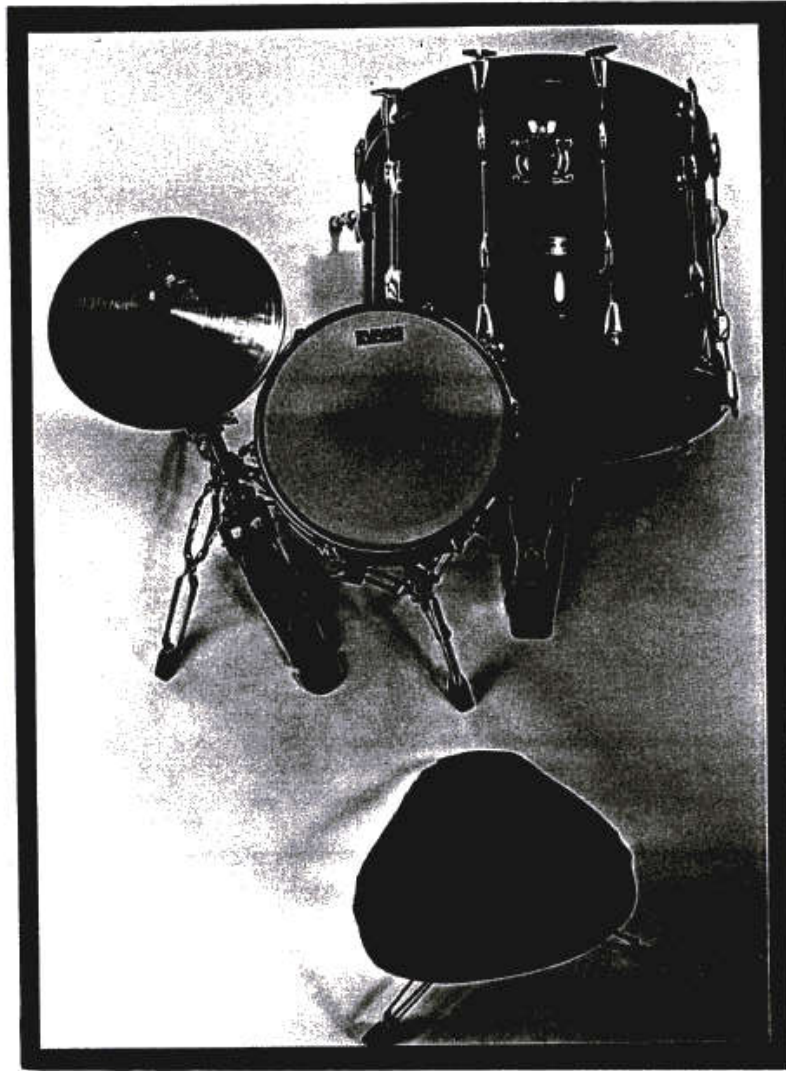


Abb. 6.11 Grundaufbau mit BD, Snare, Hi-hatmaschine und Hocker

Die Snare wird nun leicht zum Spieler geneigt und so angeordnet, daß sich bei körpergerechter Stockhaltung und Sitzposition die Trommelstockenden nebeneinander im Mittelpunkt des Snare-Schlagfelles befinden. Die Höhe der Snare sollte dabei etwas unterhalb der Höhe des Ellenbogens liegen (Abb. 6.12). Die Spielhöhe der Hi-hatbecken liegt dagegen ca. 10 - 15cm über diesem Punkt. Sie darf aber nicht zu hoch eingestellt werden, da ansonsten eine Armhaltung entsteht, die ein entspanntes Spielen erschwert.

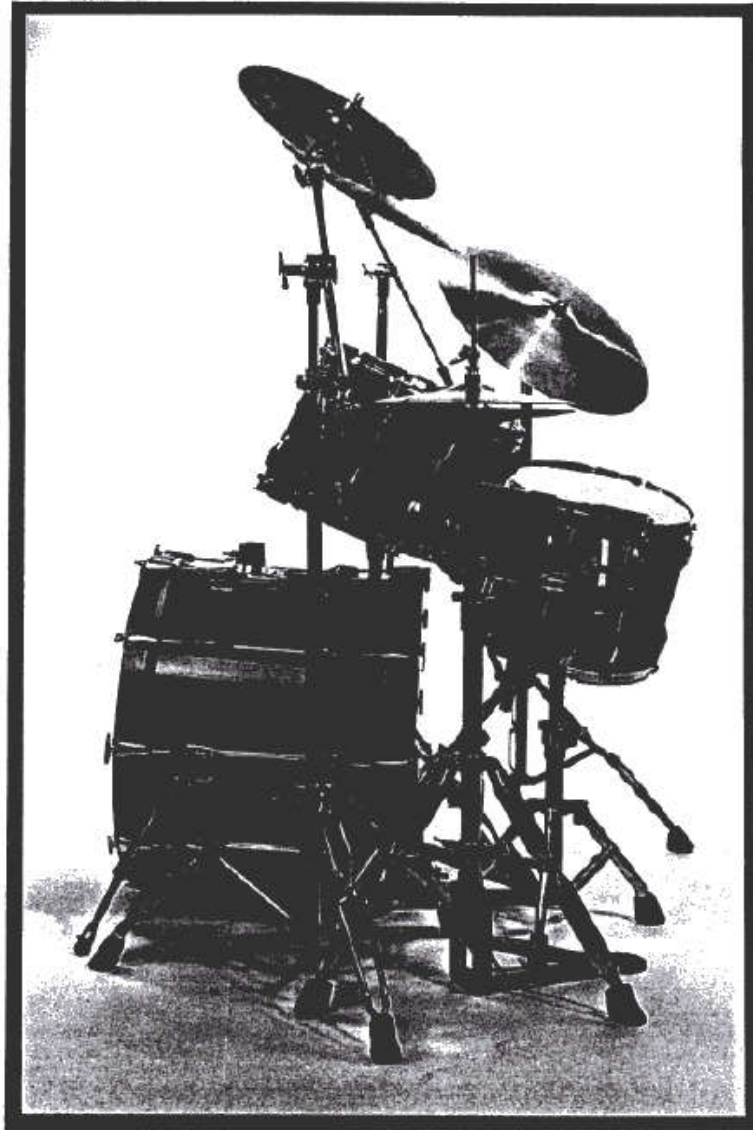


Abb. 6.12 Einteilung in Spielhöhen

Hiermit ist der Basisaufbau abgeschlossen, der sich im wesentlichen auf die Ausrichtung auf den menschlichen Körper bezieht, aber auch die individuellen Körperausprägungen berücksichtigt.

Alle noch verbleibenden Teile können nun auf drei verschiedene Weisen aufgebaut bzw. verteilt werden, die sich im Prinzip alle auf ähnliche, allerdings nicht exakt definierte, Spielebenen beziehen.

Hier gibt es zum einen den schon festgelegten Bereich der 0.Ebene, in dem die Füße agieren. Die 1. Ebene wäre definiert durch die Spielhöhe der Snare und die 2. Ebene liegt in etwa auf Höhe der Hihatbecken. Die darüber liegenden Spielebenen sind nicht exakt zu bestimmen und orientieren sich am Bewegungsradius der Arme des jeweiligen Spielers.

Für ein entspanntes und ökonomisches Spielen am Drum-Set ist es daher wichtig, daß sich die diese Ebenen nicht zu weit vom Spielzentrum (Snare) entfernen.

Die Unterschiede der verschiedenen Aufbauweisen liegen in ihrer speziellen Art der Aufteilung von Trommeln und Becken.

Als erstes wäre hier der traditionelle Aufbau (Abb. 6.13) zu nennen, bei dem zwei Tom-toms über der BD hängend montiert werden und sich das dritte Tom-tom rechts neben rechten Bein befindet. Die Tom-toms sind dabei nach ihren Größen sortiert. Das Ride-Becken hängt über dem Tom-tom auf der rechten Seite. Die beiden Crash-Becken sind hierbei auf die verbleibenden Ständer montiert, die durch ihre galgenähnlichen Ausleger eine Vielzahl verschiedener Platzierungs möglichkeiten bieten.



Abb. 6.13 Traditioneller Aufbau des Drum-Sets

Die zweite Möglichkeit besteht in einem gleichmäßig auf beide Seiten verteilten, fast symmetrischen Aufbau des Drum-Sets (Abb. 6.14). Hierdurch wird ein ausgewogener Einsatz beider Arme möglich.

Der Unterschied zur traditionellen Art ist deutlich zu erkennen: Das große Tom-tom, welches vorher rechts war, befindet sich bei dieser Variante des Aufbaus auf der linken Seite. Ebenso ist auch ein Crash-Becken auf die Linke Seite gewechselt und das rechte obere Tom-tom nimmt nun die alte Position des Großen Tom-toms ein. Durch den entstehenden Freiraum über der BD kann das Ride-Becken etwas nach vorne rücken.



Abb. 6.14 symmetrischer "Rechts-Links"-Aufbau

Zum Schluß wäre noch die Ausrichtung auf individuelle Bedürfnisse des Spielers zu nennen. Das Einzige, was hierbei beachtet werden sollte, ist, daß die Entfernung der Trommeln und Becken zur Körpermittelachse nicht zu groß wird, da dies die Belastung der Wirbelsäule durch unökonomisches Strecken erhöhen würde.

Als Beispiel für einen benutzerdefinierten Aufbau ist in Abbildung 6.15 eine erweiterte Zusammenstellung des Drum-Sets abgebildet.



Abb. 6.15 benutzerdefinierter Aufbau

Für alle drei Aufbauarten gleich wichtig sind die entsprechend der individuellen Spielebene vorzunehmenden Neigungswinkel-Justierungen der einzelnen Teile, sowie ihre Ausrichtung zur Körpermittelachse. Das heißt, je weiter entfernt oder je höher man ein Becken oder eine Trommel aufhängt, desto stärker sollte die Neigung der Spielfläche in Richtung zum Spieler sein.